

Alexander vom Dorp

Identitätskonstruktionen innerhalb der Neoavantgarde-Bewegung "Tropicália". Reflexion transnationaler gegenkultureller Strömungen und Ausdruck einer souveränen tropikalistischen Identität

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2014 GRIN Verlag
ISBN: 9783346249159

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/921253>

Alexander vom Dorp

**Identitätskonstruktionen innerhalb der Neoavantgarde-
Bewegung "Tropicália". Reflexion transnationaler
gegenkultureller Strömungen und Ausdruck einer sou-
veränen tropikalistischen Identität**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Masterarbeit
Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin

Identitätskonstruktionen innerhalb der Neoavantgarde-Bewegung
Tropicália

Reflex einer Beschleunigung transnationaler gegenkultureller Strömungen und
Ausdruck einer souveränen "tropikalistischen Identität"

(Profilbereich: Transformation und Entwicklung)

Autor:

Alexander vom Dorp

Inhaltsverzeichnis

1. Eine kritische Retrospektive – ein anderes Vorwort	6
2. Einführung	7
3. Musik und Identität	11
3.1 Musik als Identitätsträger	11
3.2 Nation und nationale Identität	14
3.3 Kultur und kulturelle Identität	17
4. Die Música Popular als Narrative nationaler Identität in Brasilien	21
4.1 Nationalismus und Modernismus	22
4.2 Samba in Vargas' <i>Estado Novo</i>	22
4.3 Bossa Nova als Reflexion der brasilianischen Moderne	24
4.4 Die Música Popular Brasileira und der Beginn komplexer Identitätskonstruktionen	28
5. Identitätskonstruktionen bei Tropicália	30
5.1 Jorge Ben: Zwischen MPB, Tropicália und afrobrasilianischer Identität	32
5.2 Von Bahia in die Metropolen	35
5.3 Der „Som Universal“ als Geburtsstunde Tropicálias	41
5.4 Tropicália oder der Weg zu einer “tropikalistischen Identität”	43
5.5 Panis et Circencis als kollektiver Ausdruck “tropikalistischer Identität“	57
5.6 Tropicália im Zeichen globaler Gegenkultur	61
5.7 Tropicália und Krautrock – Vergleich zweier peripherer Gegenkulturen	66
5.7.1 Ruckzuck – eine kurze Einführung in den Krautrock	67
5.7.2 Von Karlheinz Stockhausen zu Rogério Duprat	71
5.7.3 Identitätskonstruktionen im Vergleich	74
6. Schlussbetrachtungen	82
7. Literaturverzeichnis	85

Hinweis: Im Interesse der besseren Lesbarkeit habe ich auf die weibliche Form verzichtet. Natürlich sollen sich Leser und Leserinnen aber gleichermaßen angesprochen fühlen und die Reduzierung auf die männliche Schreibweise nicht als Diskriminierung des weiblichen Geschlechts verstehen.

„>>The only name as far as I know that does not designate a remote ethnic origin, or a place, but rather a product of exploitation, the first, now completely extinct<<“ (Namely, the wood.) Thus, everything in Brazil – from the young man who touches your butt during Carnival in Bahia (leaving it unclear as to whether he is after sex or money) to the foreign debt; to the children who are treated like royalty or murdered in the streets, to the *blocos Afros*, in the absurd Egypt of their songs, for the origin that will give meaning to their existence – everything is explained in relation to the lack of the name of the father, of a “national signifier”.¹

„Wenn wir meinen, eine einheitliche Identität von der Geburt bis zum Tod zu haben, dann bloß, weil wir eine tröstliche Geschichte oder ‘Erzählung unseres Ich’ über uns selbst konstruieren. Die völlig vereinheitlichte, vervollkommnete, sichere und kohärente Identität ist eine Illusion. In dem Maße, in dem sich die Systeme der Bedeutung und der kulturellen Repräsentation vervielfältigen, werden wir mit einer verwirrenden, fließenden Vielfalt möglicher Identität konfrontiert, von denen wir uns zumindest zeitweilig mit jeder identifizieren können“.²

„[P]odemos observar a importância da formação da identidade. É a identidade que diferencia os indivíduos, o que os caracteriza como sujeito social, pessoa, ou como um membro pertencente a um grupo social. Ela é definida pelos conjuntos de atribuições de papéis sociais que todos nós desempenhamos em nosso dia-a-dia e é determinada pelas condições sócio-culturais que são decorrentes da produção social, econômica, histórica, pelos nossos ideais e comportamentos, e, claro pelos ciclos que venhamos a frequentar, participar”.³

¹ Contardo Calligaris zitiert nach: Veloso, Caetano: Tropical truth. A story of music and revolution in Brazil. London, 2003, S. 157f.

² Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Zürich, 2000, S. 183.

³ Manhães, Manuela Chagas: O fino da bossa-nova e seus diversos movimentos. Uma nova identidade cultural no cenário brasileiro. S.31f.

1. Eine kritische Retrospektive – ein anderes Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt den Versuch eines kritischen Rückblicks auf die neoavantgardistische gegenkulturelle Strömung Tropicália dar. In Ermangelung eines adäquateren Begriffs, wird Tropicália bis auf Weiteres vornehmlich als "Bewegung" deklariert. Allerdings sei dem hinzugefügt, dass Caetano Veloso, einer der Urheber des tropikalistischen Projektes, selbige auch als „movimento cultural“, „comportamento vital“ oder auch als „moda“ bezeichnet hatte.⁴ Schließlich ist es neben den vermittelnd wirkenden Autoren, Musiklabeln, Kritikern oder DJs auch den Veröffentlichungen von Veloso, Gilberto Gil, Tom Zé und Co. geschuldet, dass sich Tropicália später als Bewegung konstatierte und heute gemeinhin als "Genre" nicht nur im Musikjargon zum festen Begriff geworden ist. Zeitlich verortet am Ende der 1960er Jahre, als ungefähr parallel und häufig in Korrelation zueinander, mehrere soziale Umbrüche stattfanden, die man später revolutionär nannte, entstand Tropicália in einem historischen Kontext, den eine neuartige soziale Protestkultur kennzeichnete.

Dermaßen glorifiziert und mystifiziert, müsste eine Analyse der gegenkulturellen Bewegungen und ihrer musikalischen Repräsentanten eigentlich kritischer ausfallen. Zwar soll es nicht Thema dieser Arbeit sein, die Ikonen der 1960/70er Jahre zu diskreditieren, doch sind die immer gleichen Titelstories etwa des Musikmagazins Rolling Stone durchaus als Fingerzeig zu verstehen, dass unser Zeitalter *permanenter* Reproduktion *massenverträglichen* und zugleich *anspruchsvollen* Musik-Bewegungen, die sich gleichzeitig durch eine gewissen Halbwertszeit auszeichnen, keinen exquisiten Raum mehr gewährt. Diese Überzeugung liegt meiner Arbeit genauso zugrunde, wie jene, dass derartigen Bewegungen im Zeitalter des entpersönlichten Massenkonsums – indem das Bewusstsein des Konsumenten selbst zur Ware wurde⁵ – ihre Kurzlebigkeit bereits angekündigt war.⁶ Zwar mag dieses Urteil einer sehr kulturpessimistischen Perspektive entspringen (die sich darauf gründet, dass ich der Musik der 1960/70er Jahre ebenfalls besonderen Wert beimesse), doch reflektiert etwa der schier unerschöpfliche Output eines Bob Dylan nicht, dass dieser die unermessliche Weite *seiner* Vereinigten Staaten zunächst tatsächlich zu erkunden hatte, bevor er sie mit seiner poetischen Kraft in

⁴ Vgl.: Calado, Carlos: A divina comédia dos Mutantes. So Paolo, 1995, S. 121.

⁵ Vgl.: Coelho, Federico / Cohn, Sergio: Tropicália. Rio de Janeiro, 2008, S. 63.

⁶ Man denke hier bspw. an die *Grunge*-Bewegung, die vielleicht letzte wirklich große Bewegung innerhalb der Rockmusik.